Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

6. Legislatur-Periode. 2. Session.

72. Sitzung vom 23. März.

Am Bundesrathstische: von Boetticher, Bronsart von Schellendorff.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Entwurfs, betr. die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeinde-Abgaben.

Abg. Dr. Bamberger giebt namens der freisinnigen Partei die Erklärung ab, daß dieselbe gegen das Gesetz stimmen werde, da sie der Ansicht sei, daß, entsprechend dem einheitlichen Charakter der Armee auch die Kommunalbesteuerung der Militärpersonen einheitlich auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln sei und nicht der Landesgesetzgebung überlassen werden dürfe.

Ohne weitere Debatte gelangt sodann die Vorlage zur Annahme.

Die Novelle zu § 5 des Zolltarifgesetzes (Gewährung von Zollfreiheit für Eisenbahnbetriebsmaterialien) passirt debattelos die erste und zweite Lesung.

Es folgt die erste Berathung der Novelle zur Gewerbe-Ordnung (Ertheilung von Korporationsrechten an die Innungsverbände).

Abg. Schrader würde es für angezeigt halten, die Beschlußfassung über diesen Entwurf auszusetzen, bis die Regierung sich bestimmt darüber geäußert, wie weit sie den übrigen zahlreichen Anregungen, welche von künstlerischer Seite gestellt seien, nachzugehen gewillt sei. Im übrigen würde er gegen die Ertheilung der Korporationsrechte an die Innungen nichts einzuwenden haben, doch sei dies die äußerste Grenze, bis wohin die freisinnige Partei den Wünschen der Abgeordneten Ackermann u. Gen. entgegenkommen könne.

Abg. Dr. Meyer-Jena kann dem Vorredner im ganzen beistimmen. Auch er wolle keineswegs weiter gehen und besonders müsse er sich gegen die Zwangsinnung und gegen die Gewährung des Kredits der Reichsbank für die Innungsverbände erklären.

Abg. v. Kleist-Retzow ist durchaus für die Vorlage, welche ein Schritt sei auf dem Wege der Stärkung des Handwerks.

Abg. Kräcker erklärt sich namens der Sozialdemokraten für die Vorlage; allerdings aber müsse gefordert werden, daß auch den Arbeitervereinen Korporationsrechte verliehen würden.

Die Generaldebatte wird darauf geschlossen; da kommissarische Berathung nicht beantragt ist, wird die zweite Lesung im Plenum stattfinden.

Das Haus tritt darauf in die zweite Berathung des Gesetzes über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten.

§ 1 lautet in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung:

„Die Schutzgewalt in den deutschen Schutzgebieten übt der Kaiser im Namen des Reiches aus."

Abg. Frhr. v. Buol beantragt dagegen ihn folgendermaßen zu formuliren:

„Die Schutzgewalt in den deutschen Schutzgebieten übt im Namen des Deutschen Reiches der Kaiser unter der Reichsverfassung entsprechender Mitwirkung des Bundesraths aus."

Abg. Dr. Hänel erklärt sich gegen diesen Antrag und tritt für die Fassung der Kommission ein. Es erscheine zweckmäßig, bei der Ordnung der Verhältnisse der Schutzgebiete die kaiserliche Gewalt in den Vordergrund zu stellen. Die Verhältnisse von Elsaß-Lothringen bieten eine geeignete Analogie dar. Auch aus konstitutionellen Gründen empfehle es sich, dem Kaiser die Ausübung der Hoheitsrechte zu übertragen, weil für alle Regierungshandlungen des Kaisers ein verantwortlicher Träger in der Person des Reichskanzlers existire.

Abg. Dr. Windthorst will die Vorlage abgelehnt wissen, weil dem Bundesrath und dem Reichstag nicht das gebührende Mitwirkungsrecht gewahrt und weil Artikel 6 der Kongoakte, welcher absolute Religionsfreiheit verbürge, nicht beobachtet worden sei.

Ab. Dr. Marquardsen (nl.) pflichtet der Auffassung Hänel's bei. Windthorst's konstitutionelle Bedenken seien unbegründet. Die Vorlage sichere aber auch hinreichend die Freiheit der Ausübung der verschiedenen Kulte. Er empfehle die Annahme der unveränderten Kommissionsvorlage.

Abg. Grävenitz (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Kommissionsvorlage ein.

Abg. v. Strombeck vertheidigt den Antrag Buol.

Abg. Kayser (Sozialdem.) schlägt vor, in der vom Abg. v. Buol empfohlenen Fassung statt „Mitwirkung des Bundesraths" zu setzen „Mitwirkung des Reichstags."

Abg. v. Köller (kons.) bittet um Ablehnung aller Anträge und Annahme des Kommissionsentwurfs.

Die Debatte wird darauf geschlossen und § 1 in der Fassung der Kommission gegen die Stimmen des Centrums und der Sozialdemokraten angenommen.

Die §§ 2, 3 und 4 veranlassen keine Debatte.

Als § 5 beantragt Abg. v. Buol hinzuzufügen: „Der § 1 tritt 10 Jahre nach Verkündigung dieses Gesetzes außer Kraft." — Dieser Antrag findet nur die Unterstützung des Centrums und wird sodann abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Tages-Ordnung: Arbeiterschutzanträge, Antrag Biereck wegen Aufhebung des Dynamitgesetzes u. a.

Schluß 4½ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 23. März.

Am Ministertische: Dr. Friedenthal.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt das Haus die geschäftliche Behandlung der Polenvorlagen, sobald sie vom anderen Hause eingehen, dahin, daß die Ansiedelungsvorlage einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern zugewiesen werden soll, einer ebensolchen die auf die Schuldverhältnisse bezüglichen Vorlagen, der Gesetzentwurf betr. die Anstellung von Impfärzten in der Provinz Posen dagegen durch einmalige Schlußberathung erledigt werden soll.

Darauf beschäftigt sich das Haus mit der Erledigung einer Reihe von Petitionen, betreffend die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer.

Die Gemeindekommission beantragt:

„In Erwägung, daß sich die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer zwar nicht empfiehlt, daß dagegen die Ueberweisung der vollen Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise beziehungsweise Gemeinden ein dringendes Bedürfniß ist und eine wesentliche Verbesserung des Staats- wie des Kommunalsteuersystems herbeizuführen geeignet erscheint; in fernerer Erwägung, daß die Königliche Staatsregierung ihre Bereitwilligkeit kundgegeben hat, eine solche Ueberweisung eintreten zu lassen, sobald Ersatz für den entstandenen Ausfall dem Staate gegeben ist, und in endlicher Erwägung daß das Bestreben der Königlichen Staatsregierung, diesen Erfolg durch ergiebigere Ausstattung des Systems der indirekten Steuern zu schaffen, volle Billigung verdient, die Petitionen der Königlichen Staatsregierung als Material für die Steuergesetzgebung zu überweisen."

Nach einer längeren Diskussion, in welcher sich Herr v. Patow gegen den Kommissionsantrag erklärt, indem er die Grundsteuer als die festeste und sicherste Basis bezeichnet, auf welcher die Staaten beruhen, und der Vertreter des Finanzministers, Geh. Rath Gautz, sich mit dem Antrage der Kommission einverstanden erklärt, wird der Kommissionsantrag in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Herren v. Patow, Struckmann, Baumstark, Theune und Dr. Beseler.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wird en bloc angenommen und mit Erledigung einiger unwesentlicher Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

T.-O.: Kleinere Vorlagen.

Schluß 3½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 23. März.

Am Ministertische: v. Goßler.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Präs. v. Köller theilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser gestern Abend die namens des Hauses durch das Präsidium überbrachten Glückwünsche zum Geburtstage huldvoll entgegengenommen und Seinen Dank dafür auszusprechen geruht habe.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Kultus-Ministerium.

Abg. Neubauer (Pole) kommt auf die in zweiter Lesung erörterten Verhältnisse in Schwetz zurück und behauptet, daß dort für genügenden deutschen Gottesdienst durch wöchentliche Predigten gesorgt sei.

Abg. Gerlich freut sich, daß seine neuliche Beschwerde diesen Erfolg gehabt habe, denn vorher sei es anders gewesen.

Abg. Penger (Centr.) tritt den Ausführungen des Ministers über polonisirende Tendenzen in der Diözese Kulm entgegen.

Minister v. Goßler erwidert, daß seine Mittheilungen aus amtlichen Aktenstücken geschöpft seien; sollte in solchen Fällen hin und wieder eine Unrichtigkeit unterlaufen, so bitte er, doch nicht ohne weiteres mala fides anzunehmen. Oft liege die Wahrheit in der Mitte.

Abg. v. Schorlemer-Alst (Centr.) ist mit dieser Antwort nicht zufrieden. Auf solchen unwahren Angaben aus den Akten, wie sie hier nachgewiesen worden, beruhten einzig und allein die Maßregeln gegen die Polen.

Abg. Mooren (Centr.) bittet, bei Verstaatlichungen von Gymnasien, welche von den Kommunen nicht mehr gehalten werden können, den konfessionellen Charakter derselben aufrechtzuerhalten.

Abg. Dr. Schlüger (nationallib.) befürwortet Errichtung eines Volksschullehrerinnen-Seminars in Hannover.

Abg. Dirichlet (deutschfreis.) bittet unter Berufung auf konkrete Fälle, daß sich die Schulaufsichtsbehörde weniger von fiskalischen Interessen leiten lassen möchte als dies geschehe.

Abg. v. Schenckendorff (nationallib.) bittet um Besserung der Verhältnisse der emeritirten Lehrer.

Abg. Janien (Centr.) wendet sich gegen die zu hohen Ansprüche, welche bezüglich des Schulwesens an die Gemeinden gestellt würden.

Der Kultusetat wird angenommen.

Zum Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe beantragt die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in Westpreußen und Posen die Einstellung der Summe von 200,000 Mark zur Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den genannten Provinzen.

Abg. v. Zedlitz-Neukirch (freikons.) befürwortet namens der Kommission den Antrag.

Abg. Rozanski (Pole) protestirt gegen die Einstellung der 200,000 M. in den Etat.

Abg. v. Schorlemer-Alst (Centr.) findet den Antrag auch etwas voreilig. Man hätte erst abwarten sollen, ob das Gesetz überhaupt genehmigt wird. Außerdem binde man mit der Einstellung dieser Summe in den Etat das Herrenhaus, das nur den Etat entweder im ganzen annehmen oder im ganzen ablehnen kann. Wozu denn die Ueberstürzung? Es lasse sich ja auch mit einem Nachtragsetat machen.

Unterstaatssekretär v. Möller bittet um sofortige Erledigung und Aufnahme der beantragten Summe in den Etat. Die Regierungsvorlage habe in der Kommission wesentliche Abänderungen erfahren; die Kommissionsfassung enthalte nur Bestimmungen des gemeinen Rechts, keine Geldbewilligung. Werde die Bewilligung verzögert, so werde man dies im Lande nach der Annahme des Antrags Achenbach nicht verstehen.

Abg. Dr. Meyer-Breslau (dfr.): Die Entscheidung, die wir heute über den augenblicklich vorliegenden Antrag fassen werden, wird für jeden einzelnen wesentlich davon abhängen, ob er glaubt, daß durch diese Abstimmung für die schließliche Abstimmung über das Gesetz ein Präjudiz geschaffen würde. Herr v. Schorlemer bejaht diese Frage, ich glaube sie verneinen zu müssen. Bei der ersten Lesung des Gesetzes war ein großer Theil meiner politischen Freunde der Ansicht, welcher auch von meinem Freunde, dem Abg. Rickert, Ausdruck gegeben wurde, es würde zweckmäßiger gewesen sein, wenn die Regierung überhaupt den betreffenden Gesetzentwurf nicht vorgelegt hätte, sondern sich darauf beschränkt hätte, diese Forderung für Vermehrung der Fortbildungsschulen zu stellen. Wir halten die Fortbildungsschule für ein sehr nützliches Institut und meinen, daß Fortbildungsschulen dort gerade am meisten geboten sind, wo ein großer Theil der Bevölkerung der Nachhilfe und Befestigung der deutschen Sprache bedarf. Nun haben sich die Dinge in der Kommission so gestaltet, daß zunächst diese Etatsposition vorgeschlagen wird, gegen welche Bedenken kaum erhoben werden können. Nach dem Verlauf, den die Sache in der Kommission genommen hat, tritt insoweit eine kleine Aenderung ein, als die Fortbildungsschulen sich nicht mehr im Rahmen der gegenwärtigen Gesetzgebung zu bewegen haben, sondern in einem neuen Rahmen, der für das Gesetz geschaffen wird. Heute muß man sich über die Frage schlüssig machen, ob der Aufwand größerer Geldmittel für die Fortbildungsschulen in Westpreußen und Posen wünschenswerth ist. Diese Frage bejahe ich ganz entschieden und ich glaube, ein großer Theil meiner politischen Freunde mit mir. Ich werde für die Position stimmen und empfehle Ihnen, dasselbe zu thun.

Abg. Dr. Hobrecht (nat.-lib.): In der Kommission hat sich die Majorität für Errichtung von Fortbildungsschulen ausgesprochen und ich darf wohl sagen, daß auch von den politischen Mitgliedern die Vermehrung der Fortbildungsschulen für wünschenswerth erachtet wird. Ihre Opposition gegen den Plan einer Ausdehnung der Fortbildungsschule gründet sich nur auf Methode und Motive. Daß eine entschiedene Majorität auch hier im Hause für den Plan eintreten würde, war vorauszusehen. Ich empfehle entschieden die Bewilligung durch den Etat. Sollte wider Erwarten der Antrag abgelehnt werden, so würden wir in der Lage sein, den in der Kommission gestellten Antrag wieder aufzunehmen, ich würde mich aber wundern, wenn von der Seite,

---

[28]

Die Herren von Lindenberg.

Roman von M. Gerhard.

(Fortsetzung.)

5.

Wer die Junggesellenwohnung Haralds betrat, fühlte sich eigenthümlich angeheimelt, obgleich sie rettungslos einem raschen Verfall entgegenging. In dem traulich gedämpften Licht bekam die altmodisch gemüthliche Ausstattung etwas Malerisches, und die beiden, stark nachgedunkelten Gemälde über dem Sopha, einen Herrn und eine Dame im Brautschmuck darstellend, deren junge schöne Züge sich auf dem Antlitz des Inhabers dieser Räume verschmolzen wiederfanden, einen traumhaften Schimmer von Leben. — Jagdgewehre, Offiziersdegen und erbeutete österreichische Waffen, mit Hiebern und studentischem Fechtgeräth geschmackvoll zu Trophäen zusammengestellt, bildeten den Schmuck der Wände. Benno, der zwar im großen Hause drüben wohnte, aber den größten Theil seiner Tage bei Harald verlebte, fand seine Freude daran, diese kriegerischen Dekorationen immer neu zu gruppiren, und Bücher, Photographien, Rauchapparate, Notenhefte und schönverzierte Trinkgefäße in malerischer Unordnung auf den Tischen und dem alten, wackligen Piano, das jetzt wieder zu Ehren gekommen, zu vertheilen. Die einfache Ausstattung des engen Vorzimmers bildete der Schreibtisch mit den Wirthschaftsjournalen und ein Gestell mit einer unglaublichen Masse von Schriften über Landwirthschaft, Fabrikwesen und politische Tagesfragen in gelben, blauen und grünen Umschlägen.

Heute, am Nachmittag eines trüben Februartages, hätte der Eintretende Mühe gehabt, in der blauen Dämmerung des das Zimmer erfüllenden Tabakrauchs drei männliche Gestalten zu entdecken. Auf dem Sopha machte es sich Valentin, der hier kein seltener Gast war, in schwelgerischem Behagen bequem. Benno war an einem Seitentischchen beschäftigt, nach allen Regeln der Kunst Kaffee zu brauen und sich der Neckereien seines Prinzipals zu erwehren, der müßig am Fenster lehnend, die stürmischen Liebkosungen eines schönen Jagdhundes, eines Nachkommen des alten Tiras in Marienthal, bald zurückwies, bald neckend herausforderte.

„Du bist zu nachsichtig," sagte Valentin. „Hunden und Kindern muß man Strenge zeigen, wenn man sie selbst überzeugen will, daß sie gut erzogen werden."

„Habe ich etwa nicht glänzende Resultate durch meine Methode erzielt?" entgegnete Harald. „Sieh Dir einmal Benno an. Er wird Dir sogleich einen ganz genießbaren Kaffee präsentiren und sich sehr geehrt fühlen, wenn Du seinen Künsten Beifall zollst. Und morgen bindet er sich eine weiße Schürze vor und stellt sich als gewandter Verkäufer in unsere neueingerichtete Nothstands-Mehlniederlage."

„Oho, oho!" protestirte Benno. „So weit dürfte meine gute Dressur denn doch nicht gehen. Das Kaffeekochen habe ich von Dir gelernt, willst Du mir das Mehlverkaufen ebenfalls vormachen, gut, so lasse ich mich auch dazu bereit finden."

„Schäme Dich, solche Bedingungen zu stellen. Geht Dir nicht Deine Schwester bereits mit gutem Beispiel voran?"

Benno zuckte gekränkt die Achsel. „Bin ich ein Mädchen?"

„Recht Benno, lassen Sie sich nicht foppen!" ermuthigte Valentin, gemüthsruhig eine große Rauchwolke ausstoßend. „Der Tausend! — Hat denn Harald noch nicht bemerkt, daß Sie sich den Bart stehen lassen? — Uebrigens solltest Du Fräulein v. Wegener nicht gestatten, sich dem Mehlstaub auszusetzen, der auf die Lungen fällt, Harald. Wir sind ja übereingekommen, in den Küchen und Verkaufsstellen gegen ein mäßiges Gehalt zuverlässige, selbst bedürftige Leute anzustellen, natürlich unter strenger Kontrolle. Dieser Gedanke der Frau Landräthin ist so praktisch, daß ich sie darum beneidet habe."

„Der Frau Landräthin?" wiederholte Harald langsam. „So viel ich weiß, war ich es, der den Vorschlag that. Ich halte nicht viel von der freiwilligen Thätigkeit von Leuten, die Arbeit nicht gewohnt sind. Mein Antrag ward unbeachtet fallen gelassen. Ich wußte nicht, daß man ihn wieder aufgenommen hat."

„Sie setzte ihn in der letzten Sitzung des Frauenvereins durch. Ich kann Dir geeignete Persönlichkeiten für Deine Verkaufsstelle nachweisen, wenn es Dir daran mangelt."

„Durchaus nicht," erwiderte Harald ziemlich verstimmt und es trat Schweigen ein.

„Nun, wohin, Alter?" fragte er dann, als Valentin den Rest seiner Cigarre auf die Untertasse legte, aufstand und ohne ein Wort zu sagen seinen Ueberrock anlegte.

„Nach Hause — möglicherweise," war die Antwort.

„Eilt das so sehr? — Wenn es dem Zufall überlassen bleibt, ob er Dich nach Hause führt, bist Du bei mir jedenfalls besser aufgehoben."

„Ich lasse mein Pferd nicht in der Kälte draußen stehen. Das Deine ist ebenfalls gesattelt."

„Laß beide in den Stall zurückführen, Benno!"

„Lassen Sie das bleiben, Benno! Sie wissen doch am besten, daß Ihre Schwester wartet."

„O, sie kann immer einmal warten," meinte Benno sorglos. „Sie meint, es dürfe kein Tag vergehen, ohne daß Harald vorschriftsmäßig bei ihr angetreten."

„Da hat sie ganz recht!" entschied Valentin.

„Nun, soviel ist sicher, habe ich einmal eine Braut, so werde ich mich hüten, sie dergestalt zu verwöhnen!" rief Benno.

„Warten Sie das ab, mein Junge!" meinte Valentin trocken.

„Adieu, Rüdiger!"

„Wenn Du denn durchaus nicht bleiben willst," sagte Harald, indem beide vor die Hausthür traten, „so begleite mich nach Marienthal. Meine Schwiegermutter macht es mir längst zum Vorwurf, daß ich Dich nicht bewegen kann, die alten Beziehungen wieder anzuknüpfen."

Valentin blickte rasch zu ihm auf, senkte dann die Stirn, schüttelte düsterblickend den Kopf und schwang sich in den Sattel ohne zu antworten. Harald folgte seinem Beispiel und beide ritten schweigend vom Hof hinunter, bis sich eine Strecke weiter ihre Wege schieden. Dort sagte Valentin zum zweiten male Adieu und machte Miene davonzusprengen.

„Höre Alter," sagte Harald und drängte sein Pferd quer vor dasjenige Valentins, so daß er ihm den Weg versperrte, „wenn ich glauben soll, daß Du mir mein Glück gönnst, so mach' einmal einen Strich durch das Vergangene und nimm mir das bittere Gefühl vom Herzen, daß ich einen Raub an Dir begangen habe!"

Valentin schüttelte wieder den Kopf. „Laß doch das ruhen! Was ich nicht besaß, konntest Du mir nicht rauben. Wäre es mein gewesen, Du hättest es nicht antasten sollen, so lange

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860325025/fragment/page=0001

die immer am meisten für genaue Beobachtung der Verfassung kämpft und dafür eintritt, ein Widerspruch erfolgen sollte. Ich befinde mich im Einverständniß mit Herrn Meyer, daß die Bewilligung der Summe der Beschlußfassung über das Gesetz selbst nicht präjudizirt. Ich empfehle ebenfalls dem hohen Hause, den Antrag anzunehmen.

Abg. Kieschke (dfr.) erklärt sich gegen die Bewilligung. Werde dieselbe ausgesprochen, so bleibe sie bestehen, ob das Gesetz zustande komme oder nicht.

Unterstaatssekr. v. Möller: Komme das Gesetz nicht zustande, so haben die 200,000 M. noch denselben Grundsätzen Verwendung zu finden, wie die 157,000 M., die bisher zu Fortbildungsschulzwecken in den Etat eingestellt wurden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bittet, für den Antrag der Fortbildungsschulkommission zu stimmen. Ohne das Gesetz werde die Regierung schwerlich von der Bewilligung Gebrauch machen können, da die Wirkung, die man erzielen wolle, ohne Zwang zum Besuch der Schulen nicht zu erzielen sei.

Abg. Dirichlet (dfr.) hält Fortbildungsschulen auch für nützlich, namentlich in den in Frage stehenden Landestheilen, aber er glaubt, daß man sich mit der Bewilligung immerhin für das Gesetz präjudizire.

Abg. Rickert (dfr.) erklärt, die geforderte Summe zu bewilligen, komme das Gesetz nicht zustande — desto besser, denn er wünsche, daß das Geld aufgrund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verwendet werde.

Dem Kommissionsantrage gemäß werden die 200,000 Mark in den Etat eingestellt. Dagegen stimmen Centrum, Polen und die Mehrheit der Freisinnigen.

Abg. Reinhold (natlib.) wünscht Vermehrung der Fabrik-Inspektionsbezirke besonders in den östlichen Provinzen. Eine Vermehrung des Personals sei dringend nöthig.

Unterstaats-Sekretär v. Möller giebt zu, daß einzelne Bezirke der Gewerberäthe zu groß seien, hält es aber nicht an der Zeit, gerade jetzt mit einer Neuorganisation vorzugehen, da den Gewerberäthen durch die Berufsgenossenschaften voraussichtlich eine Entlastung erwachse.

Der Etat für Handel und Gewerbe wird genehmigt, ebenso der Rest des Staatshaushaltsetats.

Der Etat wird insam im ganzen angenommen, ebenso das Etats- und das Anleihegesetz.

Der 37. Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens wird durch Kenntnißnahme erledigt.

Der Gesetzentwurf betr. eine Erweiterung des Staatsschuldbuchs wird in erster und zweiter Berathung angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist: Erste Berathung betr. die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz.

Abg. Mooren (Centr.): Die Regelung des Kantongefängnißwesens in der Rheinprovinz sei dringend nöthig, der vorliegende Entwurf aber unannehmbar, indem er die Polizeistrafgelder der Staatskasse überweise, anstatt sie den Gemeinden zu belassen.

Abg. v. Rosenberg (freikons.) beantragt Verweisung der Vorlage an die Gemeindekommission.

Abgg. Jordan (nationallib.) und Lehmann (Centr.) befürworten Verweisung an eine besondere Kommission, da in der Gemeindekommission eigentlich niemand sei, der mit dem rheinischen Recht vertraut sei.

Abgg. Kieschke (freis.) und v. Rauchhaupt (kons.) sind für Verweisung der Vorlage an die Gemeindekommission; durch Niedersetzung einer besonderen Kommission würde man nur eine Interessenkommission schaffen.

Die Vorlage wird an die Gemeindekommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr. — T.-O.: Petitionen, Wahlprüfungen.

Schluß 3 Uhr 10 Min.

Halle, den 24. März.

Raffael-Ausstellung.

Das städtische Kunstmuseum wird jetzt auf einige Wochen eine verstärkte Anziehung auf alle die ausüben, welche der edlen Erhabenheit und dem vollendeten Gleichmaß raffaelischer Kunst in ihren Einzelheiten nachgehen und sich immer mehr in die einfache Größe des gewaltigen Urbinaten versenken wollen. Von dem Streben geleitet, das Publikum mit Raffaels Werken vertrauter zu machen, hat die dresdener Kunsthandlung von Ernst Arnold (Inhaber Adolf Gutbier) die besten Abbildungen derselben zu einer Ausstellung vereinigt, welche, das Ergebniß langjähriger Mühe, zuerst in Dresden 1879 einem größeren Kreise dargeboten, später in München 1883 anläßlich der 400jährigen Wiederkehr von Raffaels Geburtstag wiederholt wurde. Wir haben die Freude, diese interessante Sammlung, die in ihrer Art gewiß einzig dasteht, nun auch bei uns einkehren zu sehen, und zweifeln nicht daran, daß das Ereigniß in den kunstsinnigen Kreisen unserer Stadt sehr willkommen geheißen wird. Wo es nur immer anging, sind Photographien, die nach den Originalen aufgenommen wurden, gewählt. Ueberhaupt sind alle größeren Bilder in Photographien wiedergegeben; für die Studien und Handzeichnungen ist in der Regel das erst kürzlich von uns beschriebene Lichtdruckverfahren verwendet, mit Hilfe dessen, je nachdem man es mit einer Röthel-, Kohle-, Blei- oder Federzeichnung u. s. w. zu thun hatte, der entsprechende Farbenton, sogar bis auf manche Schmutz- und Stockflecken, mit einer täuschenden Treue wiedergegeben werden konnte. Nur hin und wieder unterbricht ein Stich diesen Wechsel von Photographie und Lichtdruck. In vielen Fällen wird das Hauptwerk von den vorbereitenden Studien umrahmt, welche einen tiefen Einblick in die Werkstatt des Künstlers gewähren und die große Gewissenhaftigkeit bezeugen, in der er sich nicht genug thun konnte. Bei den 600 ausgestellten Abbildungen darf die Sammlung wohl Anspruch auf größtmögliche Vollständigkeit erheben und sie erreicht damit auch den Zweck, das Werden des großen Malers dem Besucher in erschöpfendster Weise vor das Auge zu führen.

Die Bilder sind sehr übersichtlich geordnet und wurde dabei einestheils auf die Art des dargestellten Gegenstandes, anderntheils auf die Zeit der Entstehung gesehen. In letzterer Beziehung wird zwischen den Werken, welche unter dem Einflusse seines Lehrers P. Perugio gearbeitet sind und denen noch eine gewisse Härte eignet, ferner einer florentinischen und zwei römischen Perioden unterschieden. Was aber die Gegenstände anbelangt, welche sich Raffaels Kunst erkah, so ist zunächst von den Madonnen und heiligen Familien zu reden, die sich in 88 Nummern hier darbieten. In den verschiedensten Umgebungen, nach denen die Bilder in der Regel ihren Namen haben, erscheint die Madonna als Verkörperung bald anmuthiger Jungfräulichkeit, bald bewußter Würde. Unter den Bildnissen dürfte die Nr. 92 besonders zu beachten sein, welche uns das Selbstportrait des jungen Raffael zeigt. Die Tafelbilder, die nun anzuführen wären, behandeln fast ausschließlich biblische und kirchliche Stoffe, von denen uns vorläufig besonders die „Trauung der Maria", die er als Zwanzigjähriger gemalt hat, und deren Hauptfiguren durch keusche Behandlung hervorragen, „Die Grablegung Christi", „Die heilige Cäcilie" und „Die Krönung der Maria" fesseln. Bekanntlich wurde Raffael 1508 von Papst Julius II. nach Rom berufen und erhielt den Auftrag, die Stanzen des Vatikan mit Bildwerken zu schmücken. Die vielbewunderten Früchte dieser Thätigkeit, die sich theils mit historischen, theils allegorischen Vorwürfen befaßte, sehen wir auf kleinem Raum hier zusammengedrängt; möglich, daß wir sie hier bequemer genießen als wir es im Vatikan könnten. Aus der Stanza della Segnatura erblicken wir u. a. „Die Disputa", „Den Parnaß", „Die Schule von Athen", „Klugheit, Mäßigung und Stärke" (die drei Kardinaltugenden), „Theologie", „Poesie", „Philosophie", „Jurisprudenz". Weiter folgen Bilder aus der Stanza d'Eliodoro und der dell'Incendio, sowie aus dem Saale Konstantins, dessen großartigstes Gemälde „Die Konstantinsschlacht" sein möchte. Dem Bilderschmuck der Loggien des Vatikan, der in der Ausstellung an die Stanzen sich nunmehr anschließt, hat man wohl mit Recht den Namen „Raffaels-Bibel" beigelegt, da er sich aus einer größeren Reihe von alt- und neutestamentlichen Scenen zusammensetzt. Derselben römischen Schaffenszeit gehören auch die Darstellungen in der Villa Farnesina an, welche auf Gegenstände der klassischen Mythologie und zwar auf die Geschichte der Psyche, sowie auf Amors Thun Bezug haben. Allgemein bekannt dürfte „Der Triumph der Galatea" sein, der die Wand des Hauses schmückt. Außer verschiedenen anderen Fresken und Mosaikbildern erscheinen dann noch die berühmten Tapeten-Kartons und zwar sind Photographien sowohl von diesen als von den ausgeführten Geweben (von denen sich bekanntlich Doubletten in der Rotunde des berliner Museums befinden) vorhanden. Schließlich folgt noch eine ganze große Zahl von Handzeichnungen, die man in die genannten Abtheilungen nicht einzuordnen vermochte. In dem seitwärts des vordersten Zimmers belegenen kleineren Raum liegen mehrere auf Raffael bezügliche Prachtwerke aus, welche ebenso wie die Photographien und Lichtdrucke von der genannten dresdener Kunsthandlung käuflich zu beziehen sind. Ein gedruckter Führer durch die Ausstellung trägt wesentlich dazu bei, den Werth derselben für den Genuß und Belehrung Suchenden zu vermehren.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⊙ **Wittenberg,** 23. März. Am Sonnabend sind die ersten Kibitze hier eingetroffen und haben sich auf den Elbwiesen, soweit dieselben nicht überschwemmt sind, niedergelassen. — Die Elbe fängt infolge des eingetretenen Thauwetters bereits an, ungemüthlich zu werden, die tiefer gelegenen Wiesen und Aecker sind bereits überschwemmt, und aus verschiedenen ländlichen Ortschaften wird schon wirkliche Wassersnoth gemeldet. Der Weg zum Bahnhof stand gestern abend an der Lutherreiche, an der ein Bach vorüberfließt, unter Wasser; und die Mannschaften des 20. Regiments, welche den Weg passiren mußten, um ihre Ballokale zu erreichen, waren zu dem Ritterdienst genöthigt, ihre Ballsamen durch das Wasser zu tragen. Heute früh hatte sich dasselbe übrigens wieder verlaufen. — Kuratorium und Direktorium der Arbeiterkolonie Seyda werden am 9. Juni hier eine Generalversammlung abhalten und von hier aus eine Fahrt nach Seyda unternehmen. Die Kolonie prosperirt, sodaß sie nach einer Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten v. Diest in etwa drei Jahren der öffentlichen Unterstützung entbehren und auf eigenen Füßen stehen können wird.

△ **Torgau,** 23. März. Vor dem Schwurgericht waren der Handelsmann F. A. Fricke aus Naundorf bei Schlieben und dessen Ehefrau beschuldigt, wissentlich falsch geschworen zu haben. Beide wurden freigesprochen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Töpfergeselle W. Schulz aus Wittenberg wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Gewalt zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und Ehrverlust von 2 Jahren verurtheilt. Von der Anklage wegen versuchter Nothzucht wurde er freigesprochen. — Der Maurer Fr. Stieler aus Bitterfeld war angeklagt: 1. a) wegen Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges, b) Raubes, 2. schweren Diebstahls und 3. einfachen Diebstahls, und wurde zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt. — Der Arbeiter Karl Wilhelm Simon aus Rahnisdorf war angeklagt, seine auf der Haidemühle bei Annaburg dienende Geliebte Bertha Plocks in der Nacht zum 25. Dez. v. J. durch Ertränken im Neugraben ermordet zu haben. Er wurde wegen Todtschlags mit 10 Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrverluste bestraft.

ℰ **Wiehe,** 22. März. Der Unstrut-Entlastungskanal ist in den Vorländern bereits überteicht. Wenn die in dem Vorharze lagernden großen Schneemassen auf eine gleiche Weise gelöst und den dortigen Flüssen zugeführt werden, dann ist eine totale Ueberschwemmung unabwendbar. Die Straßen hiesiger Stadt waren zum großen Theile unter Wasser gesetzt.

-oo- **Delitzsch,** 22. März. Trotzdem wir hier in ebener Gegend wohnen und bis zur Quelle unseres Gewässers, des Loberbaches nur 7 km Entfernung haben, hat der gestrige schwache Regen, welcher bei 5° R + den kaum handhoch liegenden Schnee in kurzer Zeit wegthaute, uns solche Wassermassen zugeführt, daß die Wiesen südlich und nördlich der Stadt großen Seen gleichen. Der Stadtgraben, im Durchschnitt 10 m breit drei Viertheile der Stadt umgebend, ist bis an den Rand gefüllt, an der Stadtmühle läuft das Wasser sogar über die Promenade, sodaß die Mühle wie auf einer Insel steht und die Rosenthalstraße wie von einem wilden Gebirgswasser durchströmt wird. Seit 1845 sind solche Wassermengen hier nicht gesehen worden.

---

* **Helmstedt,** 23. März. An der hiesigen Landw. Schule Marienberg fand gestern unter dem Vorsitze des herzoglichen Schulrathes, Hrn. Prof. Dr. Eberhard, die mündliche Abiturientenprüfung statt, an welcher sieben Primaner theilnahmen. Sämmtlichen Examinanden konnte das Zeugniß der Reife und damit die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigfreiwilligen Militärdienst ertheilt werden. Im Laufe des Schuljahres 1885/86 wurde die Schule von 193 Schülern besucht. Die Lehrmittel der Anstalt sind wiederum erheblich vermehrt worden; ferner hat das Kuratorium der Anstalt reiche Mittel zur Anlage eines neuen Versuchsfeldes behufs Ausführung größerer Feldversuche zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde der Anstalt in letzter Ausschußsitzung des Landw. Centralvereins für das Herzogthum Braunschweig seitens der „Sektion für Acclimatisation" der Auftrag zutheil, in diesem Frühjahre Anbauversuche mit Getreidearten von möglichst kurzer Vegetationsdauer anzustellen und die zur Einleitung dieser Versuche nöthigen Mittel gewährt. Von derselben Seite wird gegenwärtig an der Schule eine meteorologische Station errichtet im Anschlusse an die im Herzogthume bestehenden Forststationen. Der Beginn des neuen Schuljahres ist auf den 4. Mai festgesetzt.

♀ **Gera,** 22. März. Vor Eintritt in heutige Verhandlung des Schwurgerichts ersuchte Hr. Präsident Schwarz die versammelten Geschworenen, sowie die Mitglieder des Gerichtshofes, die Vertheidiger und alle sonst anwesenden Personen, sich, eingedenk des Tages, des Geburtstages des Kaisers, von ihren Plätzen zu erheben, um dadurch der Verehrung für Se. Majestät Ausdruck zu geben. — Die erste Verhandlung wurde, weil sie ein Verbrechen gegen § 177 des Str.-G.-B. zum Gegenstande hatte, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der Angeklagte, Schmiedegeselle Karl August Härtel aus Zottelstedt (S.-Weimar), wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren 3 Mon. Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. Der zweite Fall hatte ein Verbrechen im Amte zum Gegenstande. Als Angeklagter erschien der Landbriefträger Mohnjam aus Stotternheim. Der Präsident bemerkte im Laufe der Verhandlung, daß seit den 7 Jahren der neuen Gerichtsordnung kaum eine Assise vergehe, ohne daß auf dem Programm ein Briefträger unter gleicher Anklage erscheine. Mohnjam war ursprünglich Bäcker und hat als solcher seine Lehr- und Wanderjahre bestanden. Dann hat er noch weiter als Bäckergeselle gearbeitet und ist am 3. Mai 1885 zur Post übergegangen. Sein Vater ist in dem Amte als Briefträger ergraut und hat sich stets treu bewährt. Der Sohn gerieth bald auf Abwege. Die den Landbriefträgern zustehende Berechtigung, daß sie bei ihren Rundgängen Posteinzahlungen annehmen dürfen, um sie der Postbehörde abzuliefern, führte dem erst 21jährigen Angeklagten verschiedene derartige Beträge zu, die er in drei Fällen aber nicht ablieferte und auch nicht in sein Annahmebuch eintrug. Die einzelnen Beträge sind 30,25, 34,75 und 6,25 M., wozu noch 7,45 M. für unterschlagene Postwertzeichen kommen. Am 6. Sept. v. J. wurde Mohnjam flüchtig, stellte sich aber wieder, wurde in Untersuchung genommen und gestand seine Schuld rückhaltslos zu. Ebenso heute. Es hat ihm dies, sowie die bisherige Unbescholtenheit und sein jugendliches Alter wenigstens die Annahme mildernder Umstände gebracht, sodaß das Erkenntniß nur auf Gefängniß lautete, und zwar in Höhe von 1 Jahre 9 Mon., wozu Tragung der Kosten kommt.

Vermischtes.

— [Ueber das Befinden des erkrankten Viktor v. Scheffel] wird der „Ffk. Z." aus Heidelberg mitgetheilt, daß leider keine Wendung zum Bessern eingetreten ist. Die eigentliche Krankheit des Dichters ist die Arteriosklerose d. h. eine Verkalkung der Blutgefäße, wodurch die edlen körperlichen Organe, namentlich das Herz, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Seit einigen Tagen hat sich dazu Wassersucht eingestellt, und die Leiden des Kranken sind geradezu unerträglich. Scheffel, der sich seines bedenklichen Zustandes völlig bewußt ist, hat bereits vor vierzehn Tagen seine letztwilligen Verfügungen getroffen. Der Tod würde dem Gequälten eine wahre Erlösung sein. Außer seinem Arzt Dr. Fehr sind die Professoren Erb, Vossen und Kußmaul ihm zu Hilfe gekommen.

— [Unschuldig verurtheilt] Vor fünf Jahren wurde das jetzt in Poblom (Oberschlesien) bei dem Gutsbesitzer Mazurek in Dienst stehende Mädchen Ida Buchczyk von ihrem früherem Brotherrn, dem Bauer Chmiel in W., Kreis Pleß, verdächtigt, dessen Taschenuhr aus der verschlossenen Tischschublade entwendet zu haben. Da die Magd, welche durchaus nichts von dem Diebstahl wußte, dem Bauer gegenüber ihre Unschuld unter Thränen betheuerte, gerieth dieser dermaßen in Wuth, daß er die des Diebstahls Verdächtige so lange mit einem Stricke bearbeitete, bis diese, den Schmerz nicht mehr ertragend, die ihr zur Last gelegte Beschuldigung wirklich eingeräumte. Sofort ließ nun der Bauer die Magd verhaften und nach Sohrau bringen, wo dieselbe bei einem vom dortigen Amtsgericht anberaumten Termin aus Furcht vor weiterer Mißhandlung seitens ihres Dienstherrn auch zugab, den Uhrendiebstahl begangen zu haben und dafür eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe in Ratibor verbüßte. Erst jetzt hat sich herausgestellt, daß nicht die unschuldig Verurtheilte, sondern ein bei demselben Bauer in Diensten stehender Knabe den Diebstahl begangen hat; derselbe ist bereits amtlich vernommen worden und des Diebstahls geständig. Gegen den Bauer Ch. sind wegen Mißhandlung und falscher Anschuldigung seitens der kgl. Staatsanwaltschaft die erforderlichen Schritte bereits eingeleitet worden.

kl. [Wegen Verkaufs einer unzüchtigen Schrift] waren die Buch- und Kunsthändler Oskar Sachse und Otto Heinzelmann in Hannover vom dortigen Landgerichte unter Anklage gestellt, aber freigesprochen worden. Es handelte sich um den Verkauf des Decamerone, welches nach der Ansicht des Landgerichtes allerdings ein Bild großer sittlicher Entartungen entrollt, aber im allgemeinen als ein sittliches Buch anzusehen sei. Hiergegen, nämlich gegen die Verneinung der unsittlichen Tendenz, kämpfte die Staatsanwaltschaft in der Revisionsinstanz an. Der Reichsanwalt beantragte jedoch die Verwerfung des Rechtsmittels, da

---

ein Blutstropfen in mir war. Das — ist überwunden — oder sollte es wenigstens sein."

„Glaube mir, es wird nicht eher ganz überwunden sein, bis Marianne Dir wieder ist, was sie Dir vordem war, ehe Du — Deine Zukunftshoffnungen an sie knüpftest."

„Wann war das?" fragte Valentin mit schwermüthigem Lächeln.

„Lieber Alter, nimm Vernunft an! — Sei nicht wie jene eigensinnigen Kranken, die sich gewaltsam gegen die Heilung sträuben! — Komm mit mir, sieh Marianne, sei ihr Freund wie Du der meine bist, und übergenge Dich, daß sie ein Mädchen ist, wie es deren mehr giebt, und daß Du wohl eine andere finden kannst, ebenso schön, ebenso gut, wie sie."

„Das sagst Du, — Du, Rüdiger, dem sie die Eine und Einzige auf der Welt sein müßte? — Und Du glaubst, was Du sagst?"

Harald hatte sein Pferd gewendet, ohne zu antworten. Aber jetzt blieb Valentin an seiner Seite.

„Müßte ich mehr hinter Deinen Worten suchen als die billigen Trostgründe gedankenlosen Mitleids, — wahrhaftig, Harald, ich weiß nicht, wohin mich das führen könnte!"

„Sei kein Narr, Valentin! — Wirf Dich nicht in Harnisch, um einer grilligen, willkürlichen Auffassung meiner harmlosen Worte willen! — Du solltest mich doch kennen!"

Valentin warf einen mißtrauischen Seitenblick auf den Freund, zerrte an seinem schwarzen Schnurrbart, trabte eine Weile schweigend neben Jenem her und sing dann wieder mit grollender Miene an:

„Wenn meine Schwestern mich alle Tage mit Heirathsvorschlägen plagen, wenn ich niemals sicher bin, plötzlich eine neue oder alte Freundin von ihnen mit einer heirathsfähigen Tochter oder Schwester in mein Haus geschneit zu finden, nun so ertrage ich das eben, weil sie zwei einfältige alte Jungfern sind, die es gut mit mir meinen. — Und doch — lassen sie es nicht bald, so mache ich Ernst und miethe ihnen eine Wohnung in der Stadt, wie ich schon mehr als einmal Willens war. Sie würden sich freilich das Leben abhärmen, die armen, alten Dinger, und ich — ich säße allein in meinen kahlen vier Wänden! — Mögen sie denn dort ihr Wesen treiben, ich kann ihnen aus dem Wege gehen!"

„Du bist selten zu Hause zu finden," sagte Harald.

Valentin lächelte finster. „Meine Heilmittel mögen ja Gegengifte sein, die Manchem schlimmer erscheinen als das Uebel selbst; aber es sind solche, wie meine Konstitution sie vertragen kann. Man muß leben!"

Die Freunde setzten schweigend ihren Weg fort. Marienthal lag bereits in geringer Entfernung vor ihnen. Valentin hielt wieder sein Pferd an.

„Du bist also nicht zu überreden?" sagte Harald ernstlich verstimmt. „Du solltest wenigstens den Muth haben, die Wunde einmal der Berührung auszusetzen. Vielleicht ist ihre Vernarbung weiter vorgeschritten, als Du selbst glaubst."

„Gut, ich will den Versuch machen," erwiderte Valentin entschlossen, aber mit blassem, nervös angespanntem Gesicht. „Du weißt, Rüdiger, was Du mir vor Jahr und Tag mit Wort und Handschlag gelobt hast; es ist der Grundstein unserer Freundschaft; — sie steht und fällt mit ihm."

„Und Du willst Dich jetzt übergezogen, ob ich Dir Wort halte?" fragte Harald mit schwachem Lächeln. „Komm nur, Du Grillenjäger! — Ich habe keine Ueberwachung zu scheuen, die von einem Freunde meiner Braut ausgeht."

Seit diesem Tage fand sich Valentin öfters in Marienthal ein, wenn auch nie anders als in Haralds Begleitung. Frau v. Wegener hatte ihn wie einen werthen, langentbehrten Freund empfangen; auch Marianne überwand allmälig ihre Scheu und ihre zarte, schonende Freundlichkeit konnte nicht anders als wohlthuend auf das vereinsamte Herz des Mannes wirken. Er war schweigsamer und finsterer vielleicht als sonst, wenn er dem verstohlenen Liebesgetändel des Brautpaares zuschaute, das sich trotz aller feinfühligen Zurückhaltung seinen Augen nicht ganz entzog; aber es schien, er könne sich an den artigen Beobachtungen gar nicht ersättigen. — War er später mit Harald allein, so begegnete er ihm mit einer weichen Herzlichkeit, die seltsam mit seinem sonstigen starren Wesen kontrastirte.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860325025/fragment/page=0002

die Feststellungen des Landgerichtes unangreifbar seien. Demgemäß verwarf der III. Strafsenat des Reichsgerichtes die Revision, obgleich er in einem früheren Falle anerkannt hatte, daß das Decamerone ein unsittliches Buch sei.

— [Lebendig verbrannt] ist in Güstrow der Apothekerlehrling Reinhold aus Neubrandenburg. Derselbe schlief außerhalb der Wohnung seines Prinzipals. Als am Freitag morgen die Logiswirthin dem jungen Mann den Morgenimbiß bringen wollte, prallte sie entsetzt aus dem Zimmer zurück, aus welchem dicker Rauch drang. Als sich derselbe verzogen, lag die angekohlte Leiche Reinhold's in hockender Stellung beim Ofen. Der Unglückliche scheint im Schlafe bei lebendigem Leibe im Bette angebrannt und später von Schmerzen übermannt und vom Rauch betäubt ohnmächtig zusammengebrochen zu sein. Die zerbrochene Petroleumlampe deutet darauf hin, daß Reinhold im Bette noch gelesen hat und darüber eingeschlafen ist. Es ist anzunehmen, daß er dann nachts die brennende Lampe umstieß und so Feuer verursachte. Das Bett war ebenfalls angebrannt.

— [Einen Schildbürgerstreich] meldet man aus Landsberg a. W. In dem nahegelegenen Dorfe Zanzin wurde vor ein paar Tagen ein Einbrecher auf frischer That ertappt, überwältigt und, nachdem ihm die Diebeshandwerkszeuge abgenommen worden, über Nacht in das Spritzenhaus eingesperrt. Am Morgen sah man im Dach des Spritzenhauses eine große Oeffnung, aus welcher der Spritzenschlauch herabhing. Der Dieb war entwischt! Man hatte vergessen, das Handwerkszeug aus dem Spritzkasten zu nehmen und so war es dem Diebe mittels Säge, Beil — ja sogar Laterne fehlte nicht — ein Leichtes gewesen, die Flucht zu bewerkstelligen. Die Gemeinde kann dem Diebe aufrichtig dankbar sein, daß er nicht noch mehr mitgenommen hat.

— [„Versprechen macht Schulden."] Das mußte ein reicher Herr erfahren, welcher einem armen Bahnwärter in Frankfurt a. M. bei seiner zehnten Kindtaufe für das zwölfte Kind ein Häuschen zu schenken versprach. Im Oktober v. J. kam dieses Kind zur Welt, aber der Rentner erklärte sein mündliches Versprechen für Scherz. Jetzt hat das Landgericht ihn nach römischem Recht zu 4266,66 M. verurtheilt.

— [A bairisches Madel.] Münchener Blätter berichten folgende That einer ländlichen Schönen: Bei einer Tanzmusik während des Faschings in Alfeld hat die Tochter des Wirthes einem Zieglerssohn, der etwas zu zärtlich wurde, mit einem Maßkrug den Schadel eingeschlagen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
W. Massenbach i. Fa. H. Massenbach & Cie., Fabrik.	Bühl	Bühl	13.3.	1.5.	9.4.	14.5.
Hdlsg. Gebr. Gerlach	Halberstadt	Halberstadt	18.3.	15.5.	15.4.	29.5.
† H. Adam Jäger (Nachl.)	Homb. v.d.H.	Homb. v.d.H.	18.3.	17.5.	14.5.	28.5.
Joh. Moritz Mitlacher, Webwaarenfabr.	Mylau	Reichenbach	17.3.	19.4.	14.4.	1.5.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	20. März.		23. März.		
Granulated	—	M.	—	M.	
Krystallzucker I.	—	„	—	„	
Krystallzucker II.	—	„	—	„	
Kornzucker 96 %	21,70—22,00	„	21,70—22,00	„	exkl.
Kornzucker 95 %	—	„	—	„	
Kornz. Rend. 88 %	20,50—20,80	„	20,50—20,80	„	
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„	
do. Rend. 75 °	17,70—18,40	„	17,70—18,40	„	

Tendenz am 23. März: Schwaches Angebot, mehr Kauflust.

	20. März.		23. März.	
fein Brodraffinade	—	M.	—	M.
fein Brodraffinade	—	„	—	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	25,50—27,00	„	25,50—27,00	„
Gem. Melis I.	25,00		25,00	

Tendenz am 23. März: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 23. März. (Telegr.) Rohzucker 88° behaupt., loco 33,75 à —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 kg pr. März 39,60, pr. April 39,75, pr. Mai-Juni —,—, pr. Mai-Aug. 40,60, Okt.-Jan. 41,00.

* London, 23. März. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 14 nom. Rüben-Rohzucker 12⁶/₈ bez. fest. Centrifugal Cuba —,—.

* Antwerpen, 22. März. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 31,00 Frcs., April 31,25 Frcs., Mai-Juni 31,75 Frcs., Okt.-Dez. 30,75 Frcs.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4,75.

Kaffee.

* Hamburg, 23. März. (Telegr.) Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack.

* New-York, 22. März. (Telegr.) (Fair Rio-) 8,75.

Petroleum.

* Berlin, 23. März. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Term. geschäftsl. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —. Loco —,—, Durchschnittspr. —,—, per diesen Mon. —,— bis —, per März-April —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—.

* Stettin, 23. März. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Usance 1¹/₄% Tara 12,10 M.

* Hamburg, 23. März. (Telegr.) Flau. Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr. März 6,65 Gd., pr. Aug.-Dez. 7,00 Gd.

* Bremen, 23. März. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 6,65 Br. Matt.

* Antwerpen, 23. März. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 16¹/₂ bez., 16¹/₂ Br., pr. April 16³/₈ bez., — Br., pr. Mai 16³/₈ bez., bez., —,— Br., pr. Sept.-Dez. 17¹/₂ bez., 17⁵/₈ Br. Fest.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7³/₈ Gd., do. do. in Philadelphia 7¹/₄ Gd., rohes Petroleum in New-York 6¹/₄, do. Pipe line Certificates — D. 76⁷/₈ C.

Spiritus.

* Berlin, 23. März. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine fester. Gek. — L. Kündigungspr. —,— bez. Durchschnittspr. — M. loco m. Faß — M., per diesen Mon. — bis — bis — bez., per März — bis — bez., per April — bis — bez., per Mai — bis — bez., per März-April —,— bis — bis — bez., per April-Mai 37,7 bis 37,6 b. 37,8 bez., per Mai-Juni 38,2 bis 38,1 bis — bez., per Juni-Juli 38,8 bis 38,7 bis 38,9 bez., per Juli-Aug. 39,7 bis 39,6 bis 39,8 bez., per Aug.-Sept. 40,4 bis 40,3 bis 40,5 bez., per Sept.-Okt. — bis — bis — bez., per Okt.-Nov. — bis — bis — bez. — Spiritus per 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 3,59 bis — bis — bez., ab Speicher — bis — bez., per Febr.-März — bis — bez.

* Magdeburg, 23. März. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 36,30—36,80. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 23. März. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 36,30 bis 36,80. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Angebot. — Rübenspiritus geschäftslos.

* Leipzig, 23. März. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 36,30 Br. Besser.

* Danzig, 23. März. (Telegr.) Pr. 10,000 Liter-Proz. loco 34,25.

* Königsberg, 23. März. (Telegr.) Pr. 100 Liter 100 Proz. loco 35,75, pr. Frühj. 36,75, pr. Aug. 39,25.

* Breslau, 23. März. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. März 34,00, pr. April-Mai 35,20, pr. Juli-Aug. 37,40.

* Stettin, 23. März. (Telegr.) Still, loco 35,00, pr. April-Mai 36,10 pr. Juni-Juli 27,60, pr. Juli-Aug. 38,40.

* Posen, 23. März. (Telegr.) Loco ohne Faß 32,90, pr. März. 33,90, pr. pr. April-Mai 35,00, pr. Juni 36,60, pr. Juli 37,60, pr. Sept. 38,30. Gek. —,— Liter. Weichend.

* Hamburg, 23. März. (Telegr.) Still, pr. März 26¹/₂ Br., pr. April-Mai 26¹/₄ Br., pr. Mai-Juni 26¹/₄ Br., per Aug.-Sept 28¹/₂ Br.

* Paris, 23. März. (Telegr.) Ruhig, pr. März 47,25, pr. April 47,25 pr. Mai-August 47,75, pr. Sept.-Dez. 47,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 23. März. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gekünd. — Ctr. Winterraps —,— M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,— M. Sommerrübsen —,— M. Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., ohne Faß —,—. Durchschnittspr. —,—, per diesen Monat 43,8, per März-April 43,8, per April-Mai 43,8 bis —,— bez., per Mai-Juni 44,4 bis —,— bez., per Juni-Juli —, per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 46.5 bis —,—, per Okt.-Nov. —. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* Leipzig, 23. März. Rüböl per 100 kg netto loco 43,75 M. bez., 44,00 Br. Fest.

* Paris, 23. März. (Telegr.) Rüböl fest, pr. März 54,50, pr. April 54,75, pr. Mai-Aug. 56,50, pr. Sept.-Dez. 58,25.

* Köln, 23. März. (Telegr.) Rüböl loco 24,30 M., pr. Mai 24,20 M., pr. Okt. 24,90 M.

* Stettin, 23. März. (Telegr.) Rüböl flau, pr. April-Mai 43,20 M., pr. Sept.-Okt. 45,20 M.

* Breslau, 23. März. (Telegr.) Rüböl pr. März 45,00 M., pr. April-Mai 45,00, pr. Sept.-Okt. —,— M.

* Hamburg, 23. März. (Telegr.) Rüböl still, loco 43¹/₂.

* Petersburg, 23. März. (Telegr.) Talg loco 44,50, pr. Aug. 44,00. Leinsaat loco 17,25.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 6,55, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe & Brothers 6,50.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 22. März. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 2,00—2,80 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,60—3,60 M.

* Nordhausen, 23. März. Rindfleisch 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,30 M., Kalbfleisch 0,70 bis 0,90 M., Hammelfleisch 0,90 bis 1,00 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M., Butter 1,60 bis 1,80 M., Tafel-Butter 2,00 bis 2,20 M. per 1 kg. Eier Schock 2,80 bis 3,20 M., Käse 4,00 bis —,— M.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Speck 5³/₄ C. pro Pfd.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 22. März. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 24—40 M., Linsen 30—54 M.

* Berlin, 23. März. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco still. Termine —. Gekünd. — Ctr. Kündigungspr. —,— M. Loco 119,0—126,0 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —,—, per diesen Monat — nom., Durchschnittspr. —,— M., per März-April —,— M., per April-Mai —,— M., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli —,— M. Türkischer —,— M. bez., Amerikanischer —,— M. bez. — Erbsen per 100 kg. Kochwaare 155,0—200,0 M., Futterwaare 130—139 M. nach Qualität.

* Leipzig, 23. März. Mais pr. 1000 kg netto loco 126,0—130,0 M. bez., amerikanischer —,— M. bez., türkischer —,— M. bez.

* Danzig, 23. März. (Telegr.) Erbsen loco 126,00 M.

* Königsberg, 23. März. (Telegr.) Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd Zollgewicht 135,00 M.

* Wien, 23. März. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 6,03 Gd., 6,08 Br., pr. Juni-Juli 6,07 Gd., 6,12 Br., pr. Juli-Aug. 6,13 Gd., 6,18 Br.

* Pest, 23. März. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,65 Gd., 5,67 Br.

* Liverpool, 23. März. (Telegr.) Mais ¹/₂ d. niedriger.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Visible Supply an Mais 16,735,000 Bushel.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Mais (New) 45³/₄ C. pro Bushel.

Mehl.

* Berlin, 23. März. Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,75, Nr. 0 20,75—19,75. — Roggenmehl Nr. 0 20,00—19,00, Nr. 0 und 1 18,50—17,75, per 100 kg brutto incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez.

* Berlin, 23. März. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. Still. Gekündigt — — Ctr. Kündigungspreis —,— M., Durchschnittspr. —,— M., pr. diesen Mon. —,—, per März-April —,—, per April-Mai 18,20 b. —,— bez., per Mai-Juni 18.40 bis —,— bez., per Juni-Juli 18,60 b. —,— b. —,— bez., per Juli-Aug. —,—.

* Paris, 23. März. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, pr. März 47,10, pr. April 47,60, pr. Mai-Juni 48,25, pr. Juli-Aug. 49,10 f.

* Liverpool, 23. März. (Telegr.) Mehl geschäftslos.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Mehl 3 D 20 C. im Faß (100 Pfd.)

Kartoffeln.

* Berlin, 22. März. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Poliz.-Präsid.) Kartoffeln 3,50—5,00 M. pr. 100 kg.

* Nordhausen, 23. März. Kartoffeln 3,50—4,00 M. pr. 100 kg.

Hanf.

* Petersburg, 23. März. (Telegr.) Hanf loco 44,50.

Leipziger Börse vom 23. März.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	91,20 bz
3	do.	1000	91,20 bz
3	do.	500	91,20 bz
3	do.	500	91,20 bz
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1855	100	96,00 G
4	do. 1847	500	102,60 bz
4	do 1870	100	104,75 G
4	do. 1870	50	104,50 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	104,25 bz
3¹/₂	Landrentenbr.		99,50 G
4%	Mansf. Gw. 1882		101,00 G
4¹/₂	do.		102,75 G
4¹/₂	do. 1879		102,50 G
5	do. Em. 1875		103,25 G
4	Lpz. Stadtob 1884		104,60 G
4¹/₂	do. 1876		105,50 B
4	Altb. Landesb.-Obl.		104,50 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9⁷/₃₀	Altenburg-Zeitz	190,50 B
14³/₄	Aussig-Teplitz	280,00 G
7¹/₂	Böhm. Westb. [5% g.	109,50 B
9.52	Buschtiehrad. Lit. A.	126,00 B
5	do. „ B.	84,00 bzG
9	Dux-Bodenbach	132,00 G
5	Franz-Jos.-B. [5% g.	86,50 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8¹/₅	Altenburg-Zeitz	179,00 G
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
9	do. „ B.	— —
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	172,50 bz
7¹/₂	Dresdener Bank	133,00 B
6²/₅	Leipziger Bank	136,00 B
5¹/₅	do. Kassen-Verein	107,50 G
6	do. Disk.-Gesellsch.	100,75 G
5¹/₈	Sächs. Bank	118,50 B
4	Weimar. Bank, neue	74,10 G
5	Zwickauer	105,50 B
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
15	Cröllw. Papierfabr.	210,00 G
—	5% do. Schuldverschr.	104,00 G
8	Dörstewitz-Rattm.	118,00 B

Div.		
5¹/₄	Hallesche Straßen-B.	112,90 bz
13	Lpz. Malzf. Schleud.	209,00 B
8	Thür. Gasges. i. Lpz.	140,00 B
8	do. Stamm-Pr.	— —
7	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	104,20 bzG
16	Zuckerraffinerie Halle	116,25 G
15	S.-Thür. Br.-B. St.	193,00 B
15	do. St.-Prior.	193,00 B
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4¹/₂	Aussig-Teplitzer	100,25 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	100,25 B
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	85,15 bz
5	do. Em. 1871	85,15 bz
5	do. „ 1872	85,15 bz
4¹/₂	do. Gold	105,50 B
5	Dux-Bodenbach	86,00 B
5	do. Em. 1871	85,75 B
5	do. „ 1874	106,50 G
4¹/₂	Graz-Köflacher	79,50 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	82,75 bzG
5	Kaschau-Oderberg	84,00 B
4	Prag-Dux Gold	98,50 G
5	do. Gold	107,40 G
5	Prag-Turnau	90,00 G

Berliner Börse, 23. März.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50 G
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	105,20 bz
do. do. do.	3¹/₂	101,20 bzG
Staats-Schuldscheine	3¹/₂	100,60 G
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3¹/₂	141,30 bz
Berl. Stadt-Obligation	4	103,60 G
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	102,25 bz
Posensche, neue	4	101,90 bzG
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	103,90 bz
Posensche	4	— —
Preußische	4	103,70 G
Sächsische	4	103,75 G
Schlesische	4	103,75 bz
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	126,80 bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	134,40 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	95,60 bz
Bremer Anleihe	3¹/₂	99,80 bz
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3¹/₂	130,00 B
Hamburger Staatsrente	3¹/₂	99,60 G
Meininger Loose	—	25,20 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	155,10 G
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	94,40 bz
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	102,20 B
Deutsche Hyp.-Bank (Berlin)	4	102,70 bzG
do. do. (Meiningen)	4	101,50 G
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. abg.	3¹/₂	109,00 bzG
do. do. II. abg.	3¹/₂	106,25 bzG
do. III. rzb. à 110 abg.	3¹/₂	98,60 bzG
do. IV. rzb. à 110 abg.	3¹/₂	98,50 G
do. V. do. abg.	3¹/₂	93,10 G
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	101,50 G
H. Henckel Bergw.-Obl.	4¹/₂	99,90 G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	111,00 G
do. Ser. III.	5	106,25 G
do.	4	102,00 bzG
Preuß. Centb. unkündb.	5	112,50 G
do. do. 100 rckz.	5	100,80 bzG
do. do. 100 rckz.	4¹/₂	100,50 G
do. do.	4	102,90 bzB
do. Hypothek. V.	5	100,10 G
do. do. VII.	4¹/₂	100,10 G
do. do. IX.	4¹/₂	100,10 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,70 G
Südd. Boden-Kredit	4	102,50 G
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	99,20 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	91,90 G
Ausl. Staats- u. Comm.-Pap.		
Italienische Rente	5	98,10 B
Oesterreich. Papier-Rente	4¹/₅	69,10 bz
do. Silber-Rente	4¹/₅	69,50 B
do. Gold-Rente	4	92,75 bzB
do. Kredit 1858	—	334,50 bz
do. 1860er Loose	5	118,40 B
do. 1864er Loose	—	290,00 bzB

Rumänische Staats-Rente	6	106,25 bz
do. fund. do.	5	101,90 bz
do. amort. do.	5	96,00 bz
Russ. kons. Anl. 1870	5	99,70 G
Russ. kons. Anl. 1871	5	99,75 bzG
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	100,40 G
do. 80 (Pfd. St. à 20 M.)	4	87,90 G
do. 84 (Pfd. St. à 20 M.)	5	99,60 bz
do. Orient-Anleihe II.	5	63,25 bz
do. do. III.	5	63,40 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	151,00 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	142,50 bzB
Russ. Gold-Rente 1883	6	114,00 bzG
Russisch-Polnische Schatz	4	90,20 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4¹/₂	104,60 G
do. Hypoth.-Pfandbr.	4¹/₂	102,25 G
do. do.	4	100,40 B
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	103,50 bz
do. Gold-Rente	4	83,75 G
do. do. mittel	4	83,90 bz
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	102,90 B
do. Papier-Rente	5	76,90 bz
do. Eisenbahn-Anl.	5	102,90 G
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	56,00 bzB
Aussig-Teplitz	4	280,50 G
Berlin-Dresden	4	15,50 G
Böhmische Westbahn	5	109,00 G
Buschtěhrader Lit. B.	4	83,90 G
Dortmund-Gron.-Enschede	4	67,20 bz
Dux-Bodenbacher	4	132,00 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	84,80 bz
Gotthardbahn	4	111,00 bzG
Italienische Mittelmeer E. B.	4	115,25 G
Kronprinz Rudolfbahn	5	77,60 G
Ludwigshafen Bexbach	4	219,25 G
Mainz-Ludwigshafen	4	97,90 bz
Marienburg-Mlawka	4	55,40 bz
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	179,90 bz
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	102,80 G
Nordhausen-Erfurter	4	37,75 bz
do. St.-Akt. abgest.	4	39,70 bz
Oesterreichische Nordwestbahn	5	— —
do. (Elbthal)	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4	94,40 bz
do. do. ult.	4	94,10 bz
Raab-Oedenburg	4	34,40 bz
Russische St. gar. (No. 125)	5	128,50 bz
do. Südwestbahn	5	69,30 bzG
Rybinsk-Bolog.	5	93,10 G
do. 2. Em.	5	87,80 G
Saalbahn	4	46,70 bzB
Schweiz Unionbahn	4	64,50 bz
Stargard-Posener gar.	4¹/₂	104,75 B
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	262,50 bz
Warschau-Wien	4	245,25 bz
Werrabahn	4	83,60 G
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	43,10 bzG
Marienburg-Mlawka	5	113,70 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	109,50 bzG
Oberlausitzer	5	90,75 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	123,50 bzG
Saalbahn	5	98,80 bzG
Weimar-Gera	5	85,25 bzG

Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	115,00 bzG
Berliner Kassen-Verein	4	125,25 G
do. Handelsgesellschaft	4	147,50 bzG
do. Makler-Verein	4	114,00 B
Börsen-Kommissionsbank	4	— —
Börsen-Handels-Verein	4	138,50 B
Braunschweiger Bank	4	105,00 bzG
do. Kredit	4	108,75 bzG
Bremer Bank	4	— —
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	92,00 bzG
Chemnitzer Bank-Verein	4	97,40 B
Koburger Kredit	4	78,50 bzB
Danziger Privatbank	4	138,50 B
Darmstädter Bank	4	139,10 bz
do. Zettelbank	4	109,00 G
Dessauer Landesbank	4	136,00 G
Deutsche Bank	4	155,25 bzG
do. Genossenschaft	4	131,00 G
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	100,25 bzG
do. do. (Meiningen) 40%	4	94,90 bz
Diskonto-Kommandit	4	220,75 bz
Dresdener Bank	4	132,75 bzG
Effekten-Maklerbank	4	99,30 G
Geraer Bank	4	86,25 bzG
Getreide-Maklerbank	4	99,00 B
Gothaer Zettelbank	4	114,00 B
Hannöversche Bank	4	118,50 G
Königsberger Vereinsbank	4	— —
Landwirthschaftliche Bank	4	— —
Leipziger Kredit	4	172,10 G
do. Diskonto	4	100,75 bzG
Lübecker Bank	4	102,50 B
Magdeburger Bank-Verein	4	— —
do. Privatbank	4	— —
Maklerbank	4	114,90 B
Meininger Kredit	4	— —
Nationalbank f. Deutschland	4	89,50 bzG
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	53,00 bzG
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	499,50 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	104,60 bzG
do. Centralbodenkredit	4	132,25 bzG
do. Hyp.-Aktienbank	4	99,00 bzG
do. Immobilienbank	4	116,25 bzG
Reichsbank-Antheile	4¹/₂	136,50 bzG
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	83,70 bzG
Sächsische Bank	4	118,40 G
Schaaffh. Bank-Verein	4	89,90 bz
Schlesischer Bank-Verein	4	103,00 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	139,70 bzG
Weimarische Bank	4	76,10 bzG
Westfälische Bank	4	109,10 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3¹/₂	100,10 G
do. do. IV.	4	103,50 G
do. do. VII. konv.	4	103,60 G
do. do. IX.	4	— —
do. (Nordbahn)	4	103,60 G
Berlin-Anhalt	4	103,60 G
Berlin-Dresden gar.	4¹/₂	105,30 bzG
Berlin-Görlitz konv.	4	103,60 B
Berlin-Hamburg. III konv.	4	103,50 G
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4¹/₂	103,70 G
Berlin-Stettin gar.	4	104,10 G
Braunschw. Eisenb. Prt.	4¹/₂	106,25 G
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4	— —

Bresl.-Schw.-Frb. H.	4¹/₂	— —
Köln-Minden IV.	4	104,00 G
do. VI.	4¹/₂	103,60 bzG
do. VII.	4	103,30 bzG
Halle-Soran v. St. g.	4¹/₂	103,30 G
Magdeb.-Halberst. de 1865	4	103,60 G
do. 1873	4	103,75 bzB
do. Leipzig A.	4¹/₂	— —
do. do. B.	4	103,75 G
do. Wittenberge	3	92,75 B
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	103,25 G
do. 1878r I., II.	5	103,25 G
do.	4	103,25 G
Niederschl.-Mrk. I.	4	102,50 bzG
Oberschles. gar. Lit. B.	3¹/₂	— —
do. 4% gar. Lit. H.	4	103,50 G
do. Em. v. 73	4	— —
do. do. 79	4¹/₂	106,00 G
do. do. 80	4	103,50 G
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische III. E.	4	— —
Thüringer I. Serie	4	103,80 bz
do. IV. Serie	4	103,80 bz
do VI. Serie	4	103,80 bz
Albrechtsbahn gar.	5	82,50 bz
Böhmische Nordb. Gold	4	100,40 G
Csakathurn-Agram Goldpr. A.	5	98,90 bz
Dux-Bodenbach II.	5	85,25 G
do. III.	5	106,60 G
Dux-Prag	5	106,90 bz
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4¹/₂	82,10 G
Kaschau-Oderberg	5	83,40 bzG
do. Gold	5	104,20 G
Kronprinz Rudolf 84	4	75,25 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	74,80 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	406,00 bzG
do. do. 1874	3	394,50 bzB
do. Ergz.-Netz, neue	3	391,00 bz
do. Gold.-Pr.	4	100,80 bzG
Oesterr. Nordwestbahn	5	85,50 G
do. 1874r Gold-Pr.	5	107,30 G
Pilsen-Priesen	4	75,20 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	321,50 B
do. Oblig.	5	105,25 bzG
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	81,20 G
do. do. Gold	5	104,40 B
do. Ostbahn I.	5	81,70 bzG
do. do. II.	5	102,80 bz
Charkow-Azow	5	102,00 G
Iwangor.-Dombrowo	4¹/₂	96,00 bz
Große Russische	3	77,40 G
Kursk-Kiew	5	103,40 G
Mosco-Rjäsan	5	98,10 bzG
do. Smolensk	5	101,90 G
Rjaschk-Morczansk	5	100,70 G
Rjäsan-Kozlow	5	102,90 bz
Russ. Nikolai-Obligation	4	88,90 bz
Schuja-Iwanowo	5	101,10 bz
Südwestbahn	4	88,25 bzG
Transkaukasische	3	69,00 bz
Wladikawkas gar.	4	85,80 bz
Warschau-Wien IV.	5	102,50 bz
do. V.	5	102,40 bzG
Zarskoe-Selo	5	76,50 B
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	143,00 bz
Berliner Brauerei Tivoli	4	130,50 bzG

Berliner Unionbrauerei	4	143,25 bz
do. Bock-Brauerei	4	123,00 bz
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	356,25 bzG
do. Große Pferdebahn	4	238,75 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	186,00 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	130,50 bzG
Anhalter Maschinen	4	78,00 B
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	111,90 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	192,00 bz
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	123,75 G
do. Stickmasch.-Fabrik	4	— —
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	63,00 bz
Zeitz Maschinen Schaede	4	178,00 B
Bonifacius	4	66,25 B
Bochumer Gußstahl	4	124,80 bz
Kölner Bergwerk	4	106,50 B
Donnersmarckhütte	4	33,00 B
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	53,40 bzG
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	17,75 bzG
Gelsenkirchen Bergwerk	4	112,00 bzG
Harpener Bergwerk	4	74,50 bzG
Hibernia & Shamrock	4	98,00 bzG
Hörder Bergwerk	4	22,25 G
Königs- u. Laurahütte	4	78,00 bzG
Lauchhammer konv.	4	71,00 B
Luise Tiefbau	4	32,60 bz
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	— —
do. do. St.-Pr.	5	— —
Oppeln Cement	4¹/₂	91,75 bz
Phönix A.	4	67,60 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	188,00 bz
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schles. Cement	4	124,00 B
Schlesische Zinkhütte	4	117,10 G
do. do. St.-Pr.	4¹/₂	120,40 bz
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	103,00 bzB
Glauzig Zucker-Fabrik	4	68,30 bzG
Dessauer Gas	4	199,00 bz
Magdeburg allgem. Gas	4	137,25 G
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	206,00 G
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	88,70 bz
Leopoldshaller Verein	4	110,80 bzG
Voigt & Winde Gummi	4	175,00 G
Volpi & Schlüter Gummi	4	129,00 G
Dortmunder Union-Obl.	5	108,50 bzG

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,30 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,39 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,10 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	161,95 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	203,00 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3%, Lombard 4. Amsterdam 2¹/₂. Brüssel 2¹/₂. London 2. Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,38 bz
Englische Banknoten	20,43 bz T
Napoleondor	16,22 bzB
Dollars	4,17,5 G
Imperials	16,73 bz
Französische Banknoten	81,20 bz
Oesterreichische Banknoten	162,00 bz
Russische Banknoten	203,60 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860325025/fragment/page=0003

Waaren-Etablissement F. Potolowsky,
Markt u. Kleinschmiedestr. etc.
größtes derartiges Geschäft hier am Platze.
Herren-Filzhüte in 62 Formen 1,75, 2, 2,50 ℳ
Neuheiten Herren-Filzhüte 3, 3,50, 4 ℳ
Arbeits-Mützen 30, 40, 50 ₰
hohe elegante Mützen 60, 75 ₰, 1 ℳ
Knaben-Filzhüte 1, 1,25, 1,50 ℳ
Schüler-Mützen nur 1 Mk.

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt in der Stadt Cölleda am Dienstag den 30. März cr.

Gute Eisenbahn-Verbindung. Kein Standgeld.

Schulen zu Giebichenstein.

Die Aufnahmen neuer Schüler findet statt:
a. für die erste Bürgerschule am 30. März von 9—12 Uhr im Sprechzimmer des Unterzeichneten (Schulhaus Nr. 5, Zimmer 14).
b. für die zweite Bürgerschule am 31. März von 9—1 Uhr im Schulhause Nr. 4.
Von hier getauften Kindern ist der Impfschein, von auswärts getauften außer jenem auch die Taufbescheinigung vorzulegen.
Schulpflichtig sind alle Kinder, welche das 6. Lebensjahr entweder schon vollendet haben oder es bis zum 30. September d. J. vollenden.
Giebichenstein, den 23. März 1886.
Der Rektor **Pansegrau.**

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis des aus besten **Gaskohlen** gewonnenen **Coaks** auf 70 ₰, **Wasch-Coaks** auf 60 ₰ pro Hectoliter ab Anstalt ermäßigt haben.
Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in Halle in der **Engel-** und **Löwen-Apotheke.**

Für Confirmandinnen

empfehle **120 Cmtr. breiten schwarzen Cachemir** sowie **reinwollene farbige Stoffe in Lasting und Serge.**
Auch habe ich großes Lager in **bester Leinwand und Bettzeug** zu billigsten Preisen.
Herrmannstraße 2b. A. Lustig.

Lager selbstgefertigter Schuhwaaren

Karlstraße 2, I. Etage,
in durabler, eleganter Waare, **nicht** Fabrikarbeit, als: **Herren-Stiefeln und Stiefletten** auf Rand mit Doppel- und einfachen Sohlen, **Damen- und Mädchenlederstiefeln** zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummi, **Damen-Promenadenschuhe** in Zeug und Leder, sowie dergl. **Hausschuhe** für Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, elegante **Herren-Mozart- und Wiener Promenadenschuhe** auf Rand mit einfachen und Doppelsohlen halte bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Aug. Pabst, Schuhmachermeister.

Große Auswahl selbstgefertigter Turnschuhe in Drell und Leder. **A. Pabst.**
Kellnerschuhe mit Gummi und zum Schnüren. **A. Pabst.**
Konfirmanden-Schuhzeug für Knaben u. Mädchen. **A. Pabst.**

zum Einzäunen von Fasanerien, Hühnerhöfen etc., zum Schutz gegen Vögel, Tauben, Hasen, Kaninchen, Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse etc., □Fuss bei Stücken von 3 ₰ an
Patent-Stahlstachelzaundraht.
Hempelmann & Krause, Halle a. S.
Preiscourant mit Zeichnungen franco. — Einziger Bezug direct vom Werke.

Anerkannt vorzüglichste Qualität.
Preisgekr.: Düsseldorf, Frankfurt, Graz, Madrid, Amsterdam, Antwerpen.

System. geordn. Auswahl-Sortimente zu 30 Pf. in allen Schreibw.-Hdlg. vorrätig. Ausführl. Preisliste kostenfrei.
„Soennecken gebührt das besondere Verdienst, in Bezug auf Stahlfedern reformatorisch und im Interesse des Schreibenden gewirkt zu haben. . ." „Wiener Allg. Ztg." vom 20. Nov. 1881.
Man hat sich nicht entblödet, einen Teil unserer Schreibfedern in Form genau, aber in geringer Qualität, nachzubilden, daher achte man im eigenen Interesse genau auf den Garantiestempel „F. SOENNECKEN".
Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN • Leipzig

P. Blaschke,

Tapezier und Decorateur.
Hierdurch bringe ich zur bevorstehenden Umzugssaison meine Dienste zur Herstellung von **Zimmerdecorationen** von den einfachsten bis zu den elegantesten in empfehlende Erinnerung, desgleichen übernehme ich das **Polstern alter und neuer Möbel** zu streng reellen und billigsten Preisen.
Meine **Wohnung verlegte** ich von Weidenplan 1 nach
Harz 3, gegenüber der Wilhelmstraße.

Reichhaltiges Lager von soliden
Möbeln
empfiehlt
Permanente Ausstellung compl. Zimmereinrichtungen
Herrm. Jul. Krieger,
Leipzig, Peterstr. 27, I. (3 Rosen).

Berechtigte landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

Beginn des Sommersemesters am 4. Mai a. c. Die Anstalt zerfällt in e. dreiklassige Landwirthschaftsschule (**Berechtigung z. einj. Dienst**), e. dreiklassige Vorschule und e. dreiklassige landw. Fachschule. Zur Annahme von Anmeldungen, Uebersendung von Jahresberichten und zu jeder weiteren Auskunft ist bereit Director **Dr. Kremp.**

Frankfurter Pferde- u. Equipagen-Verloosung

Ziehung am 7. April cr.
Loose à 3 Mk. (auswärts 3 ℳ 20 ₰) empfehlen **J. Barck & Co.,** Große Steinstraße 14.

Rudolph Barthel,

Decorateur.
Ausstellung Complettter Zimmer-Einrichtungen China- und Japan-Waaren.
Leipzig, Schillerstrasse 5.

Lehr-Institut

für **Maaßnehmen, Zuschneiden u. Anfertigen feiner Damengarderobe.** Gründliche Ausbildung in kurzer Zeit gegen mäßiges Honorar. Beginn des Cursus jeder Zeit. **E. Schulschenk, Ramischestraße 21.**

Die Schuhwaaren-Handlung von Alb. Wetterling, Schmeerstr. 39, bietet die größte Auswahl zu soliden Preisen.

Hoflieferant. **Eine Probekiste,** **Ritter hoher Orden.**

enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen, (je eine meiner 12 versch. Sort.) für Mark 18.—. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen (je eine meiner billigen Sorten) für Mark 8.—. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

[No. 57.]

Seiner **Gesundheit** und **Börse** wegen
sollte Jedermann ausschliesslich nur die seit 1876 mittelst 22 Centralgeschäfte (Hauptgeschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten

OSWALD NIER 'schen

garantirt reinen **ungegypsten** französischen (rothe und weisse) **Naturweine** (echter Weintraubensaft) trinken!

Prämiirt — **Brieg 1885.**
Ehren-Diplom — **Neumarkt 1885.**
Jede Flasche muss mit dieser ⟶ 8 Garantiemarke 8 ⟵ versehen sein.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden und Beulen,** verhütet **wildes Fleisch** und zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** auf. **Heilt** in kürzester Zeit veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgesprungene Hände** ꝛc. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **Halle: Engelapotheke, Kleinschmieden 9,** à Schachtel 50 ₰.

C. Stephan's Cocawein,
ärztlich empfohlen bei Magen- und Nervenschwäche, ist von eminent nervenstärkender und belebender Wirkung. 1—2 Eßlöffel voll heben **Nerven, nervöse Kopf-, Gesichts- u. Zahnschmerzen** meist in wenigen Minuten, **rheumatische** bei fortgesetztem Gebrauch. In Originalflaschen à 2 u. 5 ℳ in den Apotheken. Hauptdepot: Löwenapotheke. Man verlange stets
C. Stephan's Cocawein.

83er Weisswein per Fl. 55 Pf., per Liter 60 Pf.
84er Rothwein per Fl. 65 Pf., per Liter 75 Pf.
Die Weine sind gar. rein, sehr preisw. u. beliebt; vorzüglich als Tisch und Bowlenwein. Bei 30 Fl. Korb frei. Probeflaschen von 25 Ltr. geg. Nachn.
Fritz Daubenspeck
Homberg am Rhein.

Gurkenkerne!

schwere vollkeimende, 1885er Eisleber.
Eisleber lange grüne à Ko. ℳ 7.50
„ lange grüne Schlangen „ 9.—
„ verbesserte grüne Schlangen, lange reichtragendste feinste ℳ 12.—
Chinesische längste grüne Schlangen, sehr zart und trägt sehr reich bis zum Herbst, Prima-Qualität „ ℳ 10,—
Die Eisleber Gurken sind als die **besten für unsere Gegend** längst bekannt, sie sind allen anderen vorzuziehen und geben fast nie eine Mißernte.

Zwiebelsamen!
Allerbeste Sorten für den Anbau im Großen zum Export, bestkeimende Prima-Qualität!
harte, runde strohgelbe à Ko. ℳ 4.—
„ „ Zittauer Riesen „ „ 5.50
„ „ Bonner Riesen „ „ 6.—
„ „ Magnum Bonum „ „ 6.—
Alles für Hamburg und England sehr gesuchte Sorten. Größere Quantitäten billiger. Alle anderen Sämereien in echter Qualität versenden gegen Nachnahme prompt
Günther & Co., Eisleben.

Wilhelms Kräuter-Brust-Bonbon
(**bestes Mittel gegen Husten und Verschleimung**) nur allein zu haben à Packet 25 ₰ bei **B. Wilhelm,** Conditor, **Leipzigerstraße 62,** und **H. Achilles,** Bäckermst., **Landsberg.**

Feinste **Tafelbutter,** netto 8 Pfd. 8,50 ℳ, 3 Stück fette **Suppenhühner** 5 ℳ, versendet franco gegen Nachnahme per Post **Carl Zimmerling,** Tilsit.

Schlosserwerkzeug wird zu kaufen gesucht **Bernburg, Augustsstr. 57, I.**

Mein **Rohprodukten- u. Kohlen-Geschäft** befindet sich jetzt
Große Brauhausgasse 2.
A. Kebuschkess.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das **Geschäft** des verstorbenen **Drechslermeisters** Hrn. **Gustav Reichenbach** übernommen habe und bitte, das in meinen Herrn Vorgänger gesetzte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Zörbig, den 19. März 1886.
H. Mehnert, Drechslermeister.

J. Barck & Co., Halle a. S.

empfehlen ihre vorzüglich eingerichtete und mit den **besten** Verbindungen zu allen Zeitungen versehene
Annoncen-Expedition
zur **promptesten** und **billigsten** Besorgung von Inseraten aller Art, **amtlichen wie privaten** Charakters. Vorherige Preiscalculationen. Annahme von Offertbriefen bei Capital-, Stellen-, Heiraths- etc. Gesuchen unter strengster Verschwiegenheit. Zeitungsverzeichnisse gratis u. frco.

H. BALKE,
Färberei, Druckerei,
Wittenberg (Bez. Halle),
versendet an Private garantirt licht- und waschechte Kleiderstoffe und gedruckte Schürzen in nur prima Waare zu billigsten Preisen.

Gesetzlich geschützt.
Das Unentbehrlichste für
Damenschneiderei,
Taille u. Rock eng und weit zu stellen, genau nach Körperconstruction, Stück 6 ℳ 50 ₰ bis 8 ℳ, desgl. mit Polster 10 ℳ unter Nachnahme franco durch Post ins Haus empfiehlt die Drahtfigurenfabrik von
Adolph Schneider,
Dresden, Johannesstraße 3.

Pianinos

aus **nur renommirten Fabriken** empfiehlt **in großer Auswahl**
H. Lüders,
Schüler von Steinway,
Barfüßerstraße 10,
Ecke Schulberg.

Hallesche Dom- Provinz- Strenzsee Berliner **Gesangbücher,**
Cantate, katholische Gesangbücher, in dauerhaften, soliden, einfachen wie eleganten Einbänden empfiehlt billigst
Heinrich Gundlach,
Papierhandlung u. Buchbinderei,
Breitestraße 32.

Trockene eichene **Speichen,** stark auch schwach, wie auch trockene rothbuchene **Bohlen u. Felgen** verkaufen, um das Lager zu reduciren, billig
Gebr. Rolle, Bernburg.

Bilder-Einrahmung aller Art, jede **Neuvergoldung** und **Renoviren** von **Spiegeln und Bilderrahmen,** auch **Bronciren** alter Gegenstände ꝛc., sowie **Gardinenstangen** und **Halter** liefert **prompt** und **billigst**
Rich. Schneider, Parkstr. 8, p.

Empfehle billigst grosse Posten
gebrauchter Säcke
M. Wienicke, Magdeburgerstr. 40, II.

Mauersteine,
3—400 Mille, sind verkäuflich
G. Roloff'sche Werke,
Oberröblingen a. See.

Gr. **Marktbude,** auch für Oebster passt, billig zu verk. Magdeburgerstr. 27.

Tausende,

die an **Blasen- und Nierenkrankheiten** (auch **Stein, Strictur, Bettnässen**), selbst in den **verzweifeltsten** Fällen gelitten, wurden durch entsprechendes Verfahren in kurzer Zeit **geheilt,** worüber die mir täglich zugehenden Dankschreiben den sichersten Beweis geben. Prospekt gratis. Briefl. sich zu wenden an **F. C. Bauer,** Spezialist, Klinik Margarethenthal, Binningen-Basel (Schweiz).

Zeugniß:
Durch Ihr Verfahren bin ich, Gott sei Dank, von meinen so schmerzhaften Leiden geheilt worden. Alles ist in früherer Ordnung, wofür ich Ihnen meinen schönsten Dank ausspreche. Gleichzeitig will ich Ihnen einen andern Kranken empfehlen.
Josef Kaczmarzyk, Stellenbesitzer in Scherokau in Schlesien.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860325025/fragment/page=0004